

Diakonenweihe am 26. September 2020

*Empfange das Evangelium Christi:
Zu seiner Verkündigung bist du bestellt.
Was du liest, ergreife im Glauben;
was du glaubst, das verkünde,
und was du verkündest, erfülle im Leben.
Aus der Weiheliturgie*

In der Weiheliturgie bekommen neu geweihte Diakone das Evangeliar überreicht mit den Worten: „Empfange das Evangelium Christi. Zu seiner Verkündigung bist du bestellt“. Das Evangelium zu empfangen, die Botschaft Christi, mit der ganzen Person, mit dem ganzen Leben und ein ganzes Leben lang ist das erste Ziel der Ausbildung zum Ständigen Diakon: ein Nachfolger Christi zu werden mit einem ganz eigenen Auftrag, nämlich der Verkündigung dessen, was man selbst empfangen hat.

Dieses Jahr folgen neun Menschen unserer Diözese ihrem inneren Ruf, der sie zu diesem erfüllenden Ziel ihres Lebens führen kann. Sie wollen zukünftig noch stärker im Geiste Christi handeln - ganz im Sinne des Apostel Paulus im Brief an die römische Gemeinde: „Lasst uns also nach dem streben, was zum Frieden und zum Aufbau der Gemeinde beiträgt“ (Röm 14,19). Dieses Leitwort zu ihrer Diakonenweihe haben sich in diesem Jahr die neun Männer über ihren weiteren Lebensweg geschrieben und folgen damit ihrer persönlichen Berufung zum Diakon:

Dr. Mark Achilles, Geschäftsführer beim Münchner Bildungswerk, Katholische Erwachsenenbildung aus Landshut-Achdorf-St. Margaret; Rainer Borgfeldt, Industriemechaniker aus Taufkirchen-Lafering-St. Jakobus der Ältere; Peter Kleinert, Bankkaufmann aus Piding-Maria Geburt; Andreas Maier, Lehrer im Kirchendienst aus Hausham-St. Anton; Dr. Aleksander Pavkovic, Berater für digitale Barrierefreiheit aus München-Herz Jesu; Michael Schedl-Baron von Brockdorff, Programm Manager Fernsehen aus München-Fronleichnam; Peter Solfrank, Journalist aus München-St. Korbinian; Manish Thomas, Automechaniker aus Zorneding-St. Martin; Thomas Tomkin, Pastoralreferent aus München-St. Konrad.

In der Ausbildung stand die Klärung dieser persönlichen Berufung im Zentrum. Unterstützt wird der Klärungsprozess von einer soliden Vermittlung und Stärkung von Fach- und Methodenkompetenzen und von sozialer und personaler Kompetenz. Ziel der vier- bzw. fünfjährigen Ausbildung ist es, dem Verkündigungsauftrag „professionell“ zu dienen. Dieser Auftrag ist immer tiefer in Einklang zu bringen mit der gewählten Lebensform wie Ehe, Familie oder Zölibat. Bei Diakonen mit Zivilberuf - dieses Jahr sind das vier der neun Kandidaten - muss der Auftrag auch noch mit den Ansprüchen aus der Arbeitswelt außerhalb der Kirche balanciert werden.

„Was du liest, ergreife im Glauben“, wird Erzbischof Reinhard Kardinal Marx diesen neun Männer dann mit auf den Weg geben, wenn er sie im Rahmen eines Pontifikalgottesdienstes am Samstag, 26. September 2020 um 9:00 Uhr im Münchner Dom zu Ständigen Diakonen weiht. Die derzeitige Limitierung der verfügbaren Plätze im Dom ist dabei leider ein Wermutstropfen auf die Weihefeier der Kandidaten, ihrer Familien und ihrer Freunde und Bekannten aus den Pfarreien. Viele werden nur über den Livestream teilnehmen können. Das soll aber die Freude an der Weihe nicht trüben.

Das „Evangelium lesen“ bedeutet in der Diakonausbildung für die Bewerber nicht einfach Bibellesen, sondern ein wissenschaftlich-theologisches Durchdringen der Lehre Christi und seiner Kirche. Um etwas ergreifen oder begreifen zu können – und dann zu verkünden und zu leben – muss man es selbst erst gründlich kennen. Das theologische Grundverständnis ist ein wesentliches Fundament der Ausbildung - entweder mit abgeschlossenem Theologiestudium oder mit den Würzburger Fernkursen und dem Benediktbeurer Pastorkurs.

Den Dienst des Diakons kennt die Kirche schon seit der Zeit der Apostel. Das Zweite Vatikanische Konzil belebte den Ständigen Diakonat als eigenständige Stufe im dreigliedrigen Weihesakrament neu. Vor 50 Jahren wurden dann die ersten Ständigen Diakone in unserer Erzdiözese München und Freising geweiht. Die schon fertig geplanten Jubiläumsfeierlichkeiten in diesem Jahr konnten aufgrund der Pandemie leider nicht stattfinden. Das soll aber im kommenden Jahr nachgeholt werden.

Mit den neun am 26. September neu Geweihten gibt es in der Erzdiözese 293 Ständige Diakone. 129 von ihnen üben den Dienst hauptberuflich aus, 53 gehen weiter ihrem Beruf nach und wirken als Diakone mit Zivilberuf, 111 sind mittlerweile im Ruhestand. Auf dem Weg der Ausbildung befinden sich nach der Weihe noch 24 Auszubildende. Für drei weitere Kandidaten läuft das Aufnahmeverfahren.

Dem Aufbau und der Pflege einer eigenen, jeweils zur Person passenden Spiritualität kommt in der Ausbildung eine mindestens ebenso große Bedeutung zu wie der theoretischen Theologie. Die Entwicklung und Reflexion des eigenen Glaubens spielt eine entscheidende Rolle. Gemeinsames Stundengebet, geistliche Begleitung, Exerzitien und brüderlicher Austausch sind dabei unverzichtbare Elemente der Ausbildung. Gute Verkündigung setzt theologische Auseinandersetzung und einen wohl reflektierten eigenen Glauben voraus.

„Was du glaubst, das verkünde“ ist daher ein weiterer Auftrag an die Neugeweihten. Gute Verkündigung basiert wesentlich auf der Kommunikationsfähigkeit des zukünftigen Diakons. Die Entwicklung der eigenen Sprach- und Dialogfähigkeit nimmt in der Ausbildung einen hohen Stellenwert ein. Die verschiedenen „Sprachen“ der Zielgruppen müssen erlernt werden: Menschen unterschiedlichster Milieus, Kinder, Jugendliche, Arme und Reiche, Kranke und Bedürftige usw. Um sich in diesen "Sprachen" gut verständlich ausdrücken zu können, bedarf es der Wahrnehmung des pfingstlichen Geistes ebenso wie einer fundierten religionspädagogischen und homiletischen Ausbildung. Die klinische Seelsorgeausbildung ist ebenfalls ein bedeutendes Element der Ausbildung.

Die Wirkung des eigenen Auftritts, die äußere wie die innere Haltung oder die geschulte und bewusst eingesetzte Stimme in Sprache und Gesang werden gebildet als Ausdruck der ganz eigenen Seelsorge-Persönlichkeit. Dieser Ausdruck geschieht im Bewusstsein einer besonderen Repräsentanz der Kirche und der Nachfolge Christi. Das ist Voraussetzung einer glaubwürdigen Verkündigung. Dabei verkündet sich der zukünftige Diakon nicht selbst oder theologische Abhandlungen. Vielmehr führt er mit allen, die der Ansprache und Hilfe bedürfen einen einfühlsamen Dialog im Sinne Christi. Im Mittelpunkt steht die Frage "Was willst du, dass ich dir tue?".

Authentische Verkündigung – und nur diese ist wirklich glaubwürdig – setzt einen zunehmenden Einklang voraus zwischen dem, was Diakone predigen oder beraten und dem was sie leben. Der Auftrag „Und was du verkündest, erfülle im Leben“ schließt die konkrete Beauftragung der Neugeweihten ab. Authentische Verkündigung betrifft alle Bereiche des Lebens, über die wir Rat erteilen wollen: die Familiensituation ebenso wie das kollegiale Verhalten in der Arbeit, die Fähigkeit zur Nächstenliebe, die Gottesbeziehung usw. Dabei erkennt der Auszubildende die eigenen Grenzen seiner Person. Er entwickelt Verständnis und Barmherzigkeit für die Begrenzungen der Menschen, die sich ihm anvertrauen. Im Diakonatspraktikum und dem Praxismodul Caritas – dem maßgeblichen Lernraum dafür – wird er dabei von erfahrenen und verständnisvollen Anleitern begleitet. So kommen das zugesprochene Wort, die helfende Tat und das eigene Leben immer stärker gemeinsam zum Schwingen.

Dabei hilft die Einsicht, dass unsere Verkündigung unserem tatsächlichen Tun immer ethisch vorausseilt. Unsere Verkündigung ist die Vision, die uns zum Besseren hin entwickeln kann. Sie ist das „schon jetzt, aber noch nicht ganz“. Dabei geht Christus den Neugeweihten als lebendiges Beispiel voran. „Ich habe euch ein Beispiel gegeben“ (Joh 13,15a) steht als Motto auf der ersten Seite des Ausbildungshefts und damit über der ganzen Ausbildung. Den dienenden Christus vor Augen orientieren sich die Diakone immer wieder an seinem Dasein für die Menschen und seinem Beispiel. Das gemeinsame Unterwegssein in der Ausbildung wirkt als gegenseitige Stützung und Stärkung. Die daraus erwachsende christliche Gemeinschaft mit den anderen Diakonen und Berufsgruppen und den Gemeinden wirkt ein Leben lang. So werden die neun neugeweihten Diakone in der Nachfolge Jesu mit dem Abschluss der langjährigen Ausbildung ihren Weihespruch erfüllen können: „Lasst uns also nach dem streben, was zum Frieden und zum Aufbau der Gemeinde beiträgt (Röm 14,19).

[20.07.2020 / Diakon Horst Blüm / Ausbildungsleiter Ständige Diakone in der Erzdiözese München und Freising]